

# Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

**Nr. 283.** Die "Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens. Abonnementpreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Bloty 4.—, wöchentlich Bloty 1.—; Ausland: monatlich Bloty 7.—, jährlich Bloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
**Lodz, Petritauer 109**  
Telephon 136-90. Postcheckkonto 63.508  
Sprechstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.  
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigepreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengefuge 50 Prozent Stellenangebot 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Bloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

## Demonstrationen in Berlin.

### Protestkundgebungen gegen das Hitler-Regime.

Berlin, 12. Oktober. In den letzten Tagen finden in den Nachmittagsstunden in verschiedenen Teilen von Berlin-Ost Arbeiterdemonstrationen gegen das herrschende Regime statt. An den Protestkundgebungen nehmen die Arbeiter recht zahlreich teil; es wird des öfteren die "Internationale" gesungen. Die Polizei und SA-Truppen treten mit aller Gewalt den Demonstranten entgegen. Es wurden bereits 30 Verhaftungen vorgenommen. Die Verhafteten werden schon auf der Straße geschlagen; fünf Verhaftete wurden so schwer mishandelt, daß sie in ein Krankenhaus überführt werden mußten.

### Das dritte Hungerreich.

Während in der Reichspresse eine Serie von Hungerberichten aus den Wolgadeutschen Kolonien aus Russland zu Propagandazwecken verbreitet wird, vollzieht sich im Dritten Reich der gleiche Weg zur Hungerkatastrophe, weil, infolge steigender Preise und sinkender Löhne, trotz der vielen Arbeiterabschlächten, das Fiasko immer deutlicher wird. Nach der amtlichen Statistik ist ein enormer Rückgang des Lebensmittelverbrauches zu verzeichnen. Der Getreideverbrauch ist in den letzten sechs Monaten um ein Fünftel, der Margarineverbrauch sogar um ein Drittel zurückgegangen. Sämtliche Verbrauchssteuern, besonders für Salz, Bier und Tabak, zeigen einen Rückgang, auch bei der Einkommensteuer machen sich diese Tatsachen geltend. Die angebliche "Wirtschaftsbelebung" macht sich im umgekehrten Sinne bemerkbar, als es in den Propagandareden zum Ausdruck kommt. In den Arbeitslagern ist es wiederholt wegen der Ernährungen zu Revolten gekommen.

### Saarländisches Zentrum in Haltenkreuzfront.

Saarbrücken, 12. Oktober. Nachdem vor einigen Tagen zwischen dem Beauftragten der Zentrumsparthei des Saargebiets und dem Führer der NSDAP, Spaniol, Vereinbarungen über den Einbau des Zentrums in die Deutsche Front getroffen worden sind, hat der Landesaus-

schuß der Zentrumsparthei des Saargebiets am Donnerstag die Auflösung der Partei und ihre Uebersiedlung in die "Deutsche Front" beschlossen.

### Haltenkreuz-Emissäre nach USA.

#### Untersuchung der nationalsozialistischen Propaganda.

London, 12. Oktober. "Daily Telegraph" meldet aus New York, daß der Vorsitzende der Einwanderungskommission des Repräsentantenhauses eine Untersuchung über die nationalsozialistische Propaganda in den Vereinigten Staaten angeordnet hat. Er erklärt, daß gegen die Regierung und gegen den Frieden konspiriert werde. In der letzten Zeit seien 300 Deutsche nach Amerika gekommen, die sich als Angestellte deutscher Konsulate ausgetragen hätten. Diese Personen seien aber vom Propagandaminister Goebbels ernannt worden.

### Gefängnisstrafe für Marienbader Nazis.

Bilzen, 12. Oktober. Am Donnerstag hatten sich vor dem Bilzener Kreisgericht 13 Nationalsozialisten zu verantworten. Gegen den 23jährigen Erich Biebel aus Marienbad war Anklage erhoben, er habe am 1. Mai die sozialdemokratische Massfeier in Marienbad dadurch gestört, daß er an der Spitze von 50 Nationalsozialisten eindrang und das Horst-Wessel-Lied singen ließ. Er wurde zu zwei Jahren schweren Kerkers, verschärft durch hartes Lager einmal im Vierteljahr, und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Weiter wurde Josef Landau zu 8 Monaten schweren Kerkers verurteilt, weil er am 6. März nach den Reichstagswahlen auf der Straße in Marienbad "Heil Hitler!" und "Hoch Deutschland!" rief und danach in einem Gasthaus die Fenster einwarf. Wegen geringerer Vergehen wurden 3 Nationalsozialisten aus Chodam zu je einer Woche Gefängnis, 8 Nationalsozialisten aus der Umgebung von Mies zu einigen Tagen Gefängnis verurteilt.

## Dollfuß gegen Parlamentswahlen.

### Er versucht sein Regime zu festigen.

Wien, 12. Oktober. Unter Vorsitz des Bundeskanzlers Dr. Dollfuß fand ein Ministerrat statt, dessen Beratungen gegen 16 Uhr begannen und sich bis nach Mitternacht hinzogen. Gegen Mitternacht wurde eine Verlautbarung herausgegeben, in der gesagt wird, daß sich der Ministerrat mit dem Bundesvoranschlag 1934 beschäftigt und eine Reihe von Vorlagen beschloß.

Über die angenommenen Vorlagen wird bekannt: es wurden weitere Maßnahmen gegen Mißbrauch der Pressefreiheit getroffen, durch die ein einheitlicher und rascher Schutz gegen verbotene Agitation durch ausländische Zeitungen gewährleistet wird;

die Reservefestenaußhebung wird verlängert; die Vorlage, die die Ausschreibung von Wahlhälften herauszieht, wird verlängert.

### Wiens Arbeiterbezirke im Fieber.

Die Demonstrationen gegen das Verbot der "Arbeiter-Zeitung".

Das Kolportageverbot gegen die "Arbeiter-Zeitung" hat eine ganz unerwartete Erregung unter der Wiener Arbeiterschaft ausgelöst.

Zu unserem kurzen Bericht ist über die Demonstrationen noch folgendes nachzutragen: In Floridsdorf verließen die Arbeiter in einer Reihe von Betrieben, als sie die Nachricht von dem Verbot des Parteiblattes erhielten,

die Arbeitsplätze und hielten Versammlungen ab, in denen sie sofortige Aktionen der Partei verlangten. In der Fiat-Automobilfabrik und im Leopoldauer Gaswerk traten die Arbeiter in den Streik.

Die Unruh wuchs im Laufe des Tages. Am Nachmittag gab es schon zahllose Betriebe, in denen die Arbeiter sich weigerten, die Arbeit fortzusetzen, oder die Arbeit vorzeitig abschlossen. Große Gruppen von Arbeitern zogen durch die Straßen.

In den Abendstunden des Dienstag wurden die Kundgebungen immer mächtiger. Besonders in den Hauptstraßen der Arbeiterbezirke kam es zu Massendemonstrationen. Die Arbeiter zogen mit Freiheit-Rufen und Psi-Rufen gegen die Polizei in dichten Mengen die Straßen entlang. In Rudolfsheim kam es zu Zusammenstößen zwischen Arbeitern und der Polizei, wobei die Polizisten, wie man erfährt, verprügelt wurden.

Auch jetzt ist die Stimmung noch außerordentlich erregt. Immerzu strömen Deputationen ins Parteihaus in der Rechten Wienzeile, die alle sofortig Aktionen der Partei und die Beendigung der abwartenden Taktik verlangten.

### Beginn der Parlamentssession in Frankreich

Paris, 12. Oktober. Durch Dekret sind die beiden Parlamentskammern für den 17. d. Nov. zur außerordentlichen Tagung einberufen worden.

### Gefängnis für Bauern.

Wegen der Zwischenfälle in Koszdra in Galizien.

Das Bezirksgericht in Tarnow verhündete gestern das Urteil in dem großen Bauernprozeß wegen der Ausschreitungen in Koszdra. 13 Angeklagte wurden zu Gefängnisstrafen von 6 bis 10 Monaten verurteilt. Ein Angeklagter wurde freigesprochen.

In der Urteilsbegründung weist das Gericht darauf hin, daß die Bevölkerung in der Umgebung von Koszdra bereits lange vor den Zwischenfällen zu Aufständen gegen die Behörden aufgehetzt worden war und daß nicht wirtschaftliche, sondern politische (!?) Motive die Zwischenfälle verursacht haben. Das Gericht hat daher den Verurteilten keine bedingte Strafverhängung zugestellt, zumal sie auch keine Rache gezeigt haben und so demoralisiert (!) sind, daß nur die Ausführung der Strafe sie von der Verhängung neuer verbrecherischer Taten zurückhalten könne.

Die Verteidiger haben im Namen sämtlicher Verurteilten Berufung gegen das Urteil angekündigt.

Die gleichlaufenden Bauernprozesse vor dem Bezirksgericht in Rzeszów wegen der Zwischenfälle in Grodzisk und Wolkowice nahmen gestern ihren Fortgang. Es wurde in beiden Gerichtsverhandlungen eine Reihe Zeugen vernommen und dann die Verhandlung auf heute vertagt.

### Der Krakauer Raubmörder verhaftet.

Der Katowitzer Polizei ist es bereits gelungen, den dreifachen Raubmördern der Chelente Süßkind und des Brüderpaars Przebinda, welche Morde am 2. Oktober in Krakau stattfanden, festzunehmen. Es ist dies der 27jährige Malisz. Seine Festnahme erfolgte in einem Katowitzer Nachthotel.

An dem Raubmorde nahm seine Frau teil, die aber bisher noch nicht festgenommen werden konnte. Beide sind Krakauer Einwohner.

### Des Staatspräsidentin zweite Gattin.

Über die zweite Gattin des Staatspräsidenten Moszcicki wird bekannt, daß Frau Maria geb. Dobrzanska mit dem früheren Adjutanten des Präsidenten, Kapitän Nagornyi, verheiratet gewesen war, welche Ehe vor einiger Zeit vom Päpstlichen Stuhl für ungültig erklärt worden war. Sie war bis zum Hinscheiden der ersten Gattin des Staatspräsidenten, Michalina Moszcicka, im August 1932 bei dieser als Sekretärin tätig. Adjutant Kapitän Nagornyi, jetzt schon Major, wurde vor einigen Jahren nach Wilna versetzt und ist zurzeit im Kriegsministerium tätig.

Die zweite Gattin des Staatspräsidenten ist schon 35 Jahre alt, der Staatspräsident erst 66 Jahre.

### Außenminister Beck nach Genf gereist.

Außenminister Beck ist gestern in Begleitung des Kabinettsekretärs Dembski nach Genf gereist. Die Reise steht im Zusammenhang mit der Sitzung des Präsidiums der Waffenskonferenz.

### Roosevelt sollte Diktator werden

#### Aushebung einer Verschwörerorganisation.

Washington, 12. Oktober. Die amerikanische Polizei hat eine Verschwörerorganisation aufgedeckt, die sich zum Ziele gestellt hatte, den Präsidenten Roosevelt zu zwingen, sich als Diktator über die Vereinigten Staaten zu erklären.

### Belgiens Außenminister tritt zurück.

Brüssel, 12. Oktober. Wie in politischen Kreisen verlautet, hat der belgische Außenminister Hymans die Absicht, demnächst von seinem Posten zurückzutreten. Als sein Nachfolger wird der Finanzminister Jospas genannt.

## Die Auswirkungen der Krise

aus die Steuer- und Monopoleinnahmen des Staates.

Das Konjunktur- und Preisforschungsinstitut hat letzte Studie über den Einfluß der Konjunktur Schwankungen auf die Einnahmen des Staates aus Steuern und Monopolen erstellt und ist hierbei zu folgenden interessanten Schlussfolgerungen gelangt. Während der durch die Krise bedingte Rückgang der industriellen Produktion schon zu Mitte 1929 in Errscheinung trat und seit Herbst dieses Jahres ein rapides Tempo annahm, sind die Auswirkungen der Konjunkturver schlechterung auf die Steuereingänge relativ spät festzustellen. Noch im ersten Quartal 1930 halten sich die Steuereingänge auf einem relativ hohen Stand und erst von da ab beginnen sie rasch abzunehmen. Diese Erscheinung hängt mit der Struktur der Staatseinnahmen zusammen. Der Umsatzschwundung passen sich die Steuereingänge nur auf einigen Gebieten, nämlich in der Umsatzsteuer, in den Stempelgebühren und in Zöllen an; in der Einkommensteuer resultiert die Verzögerung der Krisenauswirkung und der Methode der Steuerveranlagung und -eintreibung, die noch auf den Eingangssummen des Vorjahrs aufgebaut ist. In anderen Zweigen der Staatseinnahmen, in den Abgaben und Monopolen sind die Finanzeingänge von den Konjunktur schwankungen abhängig, also von einem Moment, das für Konjunkturforschungen weniger empfänglich ist. Der Versteuerung unterliegt in erster Linie der Konsum von Lebensmitteln, der Verbrauch von Salz, Zucker, alkoholischen Getränken (Spiritus, Bier und Wein), Tabak, ferner nur noch von Petroleum, Benzin und Oelen. Es sind dies bis auf Salz sehr elastische Zweige des Lebensmittelkonsums, im Vergleich jedoch mit anderen Bedürfnissen tritt die Verbrauchs einschränkung auf dem Gebiete der Lebensmittel mit einer gewissen Verzögerung in Erscheinung.

Auf frühesten, nämlich schon zu Mitte 1929, haben auf die Konjunkturver schlechterung die Zoll eingänge reagiert. Im letzten Jahresviertel 1929 zeigte ein regelmäßiger Rückgang der Einnahmen aus Stempelgebühren und Johann der Umsatzsteuereingänge ein. Etwa später, zu Beginn 1930, ist ein empfindlicher Rückgang der Eingänge aus dem Spiritusmonopol festzustellen. Das Tabakmonopol, das schon im Jahre 1930 einen verringerten Ertrag aufwies, hat aber erst zu Ende dieses Jahres seine Einzahlungen an den Staatsschatz reduziert. Zu Ende 1930 begann der Einfluß der Krise seine Auswirkungen auch auf die Einnahmen aus der Einkommensteuer zu äußern. Vorordentlich spät trat der Einnahmerückgang in den direkten Steuern ein. Erst zu Beginn 1931 werden von der Konjunkturver schlechterung alle Einnahmequellen aus Steuern und Monopolen empfindlich betroffen.

Der durch die Krise bedingte Rückgang der Einnahmen aus Steuern und Monopolen betrug, vergleicht man den Stand zu 1929 mit der Situation im ersten Halbjahr 1933, nach Eliminierung saisonaler Faktoren 40 Prozent. Es erklärt sich dies gleichfalls aus der Struktur der Steuereingänge, aus der Anpassung eines großen Teils derselben an den Konsum, der für die Konjunktur schwankungen weniger empfänglich ist. Im einzelnen haben sich die Eingänge aus der Einkommensteuer um 32 Prozent verringert, wozu außer der von der Steuerverwaltung betriebenen besseren Erfassung der Einkommensquellen der Umstand beigetragen hat, daß die während der Krise am stärksten zusammengebrochenen Einkommensgruppen zum großen Teil überwiegend außerhalb des Bereiches der Einkommensteuer verbleiben: nämlich das Einkommen der Industriearbeiter und der kleinen Landwirte. Die Verbrauchssteuern von anderen Artikeln als alkoholischen Getränken sind in keinem Falle mehr als um 20 Prozent gesunken.

Der Rückgang der Einnahmen aus Steuern und Monopolen ging im Jahre 1932 schon in langsamem Tempo vor sich und hat zu Ende 1932 und zu Beginn 1933 so gut wie aufgehört. Die Stabilisierung der Steuereingänge bewirkte eine Abschwächung der dauernden Krisenerholung, wie sie seit Beginn des Budgetjahres 1930/31 dauerte — nämlich des Ausfalls an Einnahmen verglichen mit dem Budgetpräliminar. Die für das Haushaltungs jahr 1933/34 präliminierten Einnahmen haben sich, so weit die Ergebnisse für das erste Viertel dieser Periode vorliegen, schon weniger vom Budgetsoll entfernt. Unter Ausschaltung saisonaler Faktoren ergibt sich ein Unterschied von 27 Millionen Zloty. In den nächsten drei Jahren ist angesichts einer gewissen Stabilität in den Steuereinkünften kaum mit einer Erhöhung dieser Differenz zu rechnen. Auf das ganze Jahr umgerechnet, dürfte der Einnahmeausfall etwas über 100 Mill. Zloty betragen.

Ob aber diese Prognose für die Zukunft richtig gestellt ist?

## Titulescu in Belgrad.

Belgrad, 12. Oktober. Der rumänische Außenminister Titulescu traf am Mittwoch abend in Belgrad ein, wo er zwei Stunden mit dem Außenminister Jestitsch konferierte und dann seine Reise nach Sofia forsetzte. Mit Rücksicht auf die Erklärungen des bulgarischen Ministerpräsidenten Muschanoff im "Matin", betonte er, daß er nicht die Absicht habe, in Sofia einen Pakt abzuschließen.

Jestitsch, der für einige Tage aus Genf nach Belgrad zurückgekehrt war, erklärte, daß die kleine Entente in Genf mit den französischen Vertretern ihre endgültige Haltung in der Abrüstungsfrage festgelegt habe.

## Rußland sucht Verständigung mit England.

Reval, 12. Oktober. Wie aus Moskau gemeldet wird, hat sich im Zusammenhang mit den letzten politischen Ereignissen bei den maßgebenden Kreisen der russischen Außenpolitik das Bestreben gezeigt, sich mit England in verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Fragen zu verstehen. Bei der bevorstehenden Anwesenheit Litwinow in Genf soll eine kurze Aussprache mit dem englischen Außenminister Simon über den weiteren Ausbau der russisch-englischen Beziehungen stattfinden. Die Gerüchte, daß Litwinow nach London fahren wolle, entsprechen nicht den Tatsachen. Derartige Beschlüsse sind bisher nicht gefasst worden. Der russische Botschafter in London versucht mit englischen Kreisen in Fühlung zu kommen, um eine Basis für freundschaftliche Verhandlungen zwischen beiden Ländern zu schaffen.

### Militärmeuterei in Indien.

London, 12. Oktober. Wie das Reutersche Büro aus Bangalore meldet, ist dort das Kriegsrecht proklamiert worden. Zwei Regimenter der Garnison haben gemeinsam

tert und sich des Flughafens bemächtigt. Aus der Hauptstadt Sool und der Provinz wurden Truppen herangezogen. Es ist bereits zu Feuergefechten mit den Meuterern gekommen. In der Hauptstadt ist alles ruhig.

### Neue Verhaftungen an der Ostchinabahn

Sowjetrussischer Protest bei der mandschurischen Regierung.

Moskau, 12. Oktober. Die Sowjetagentur teilte mit, daß der Leiter des Lokomotivdepots auf dem Bahnhof Mandchurja von der mandschurischen Polizei verhaftet wurde. Außerdem wurden weitere sowjetrussische Beamte festgenommen und verhindert, ihre Dienste auszuüben.

Der sowjetrussische Leiter der Ostchinabahn, Rubin, hat von der mandschurischen Regierung verlangt, daß alle verhafteten sowjetrussischen Beamten aus der Haft entlassen und in ihre alten Stellen wieder eingeführt werden. Eine Entscheidung darüber ist bis jetzt noch nicht erfolgt.

## Flüchtlingshilfe und Minderheitenpetitionen.

Genf, 12. Oktober. Der Völkerbundrat hat heute nachmittag eine Anzahl von noch auf seiner Tagesordnung stehenden Fragen erledigt. In rascher Folge wurden zunächst die Berichte über die letzten Tagungen der Finanzkomitees, die sich mit der Finanzlage von Österreich, Bulgarien, Griechenland, Ungarn und Rumänien beschäftigten, angenommen.

Unter Stimmenthaltung des deutschen Vertreters gelangte der von dem portugiesischen Ratsmitglied erstattete Bericht über

### die Organisierung einer internationalen Hilfe für die deutschen Flüchtlinge

zur Behandlung. In diesem Bericht wird der amtierende Ratspräsident beauftragt, im Namen des Völkerbundrates alsbald die Ernennung des Oberkommissars im Benehmen mit dem Berichterstatter und den Regierungen von Spanien, Frankreich, Großbritannien, Italien, den Niederlanden und der Tschechoslowakei vorzunehmen. Zur Beteiligung an dem zu schaffenden Verwaltungsrat sollen außer den bereits genannten Ländern noch eingeladen werden: Polen, Belgien, die Schweiz, Dänemark, Schweden, die Vereinigten Staaten, Argentinien, Brasilien und Uruguay. Die interessierten privaten Organisationen sollen zur Beratung und Mitarbeit herangezogen werden, und zwar soll der Verwaltungsrat die Auswahl treffen. Der französische Vertreter sprach den Wunsch aus, daß die vorgesehenen Arbeiten recht bald in Gang kommen. Hierauf behandelte der Völkerbundrat

### die ostasiatischen Minderheitenpetitionen.

In der überaus komplizierten Rechtsache der Eingabe des Deutschen Völkerbundes wegen des Sanitäts-Hospitals in Rybnik hat das vom Rat eingesetzte Juristenkomitee ein Gutachten der Angelegenheit erstattet, in dem festgestellt wird, daß die Verhältnisse der Angelegenheit ein Verstoß gegen die Genfer Konvention darstellt und auch in materieller Hinsicht die Genfer Konvention verletzt ist. Die Angelegenheit wurde bis zur nächsten Tagung des Völkerbundrates vertagt. In der Eingabe des Bundes der Polen in Deutschland wegen der Änderung des Reichswahlgesetzes wird die Klage geführt, daß die polnische Minderheit in Deutsch-Oberschlesien durch diese Änderung benachteiligt worden sei. Die deutsche Regierung hat in ihrer Stellungnahme zu der Eingabe dargetan, daß die Beschwerde des Polenbundes unbegründet war und daß die polnische Minderheit durch die für das ganze Deutsche Reich gültige Änderung des Reichswahlgesetzes in keiner Weise benachteiligt worden ist und daß die Polnische Partei nach den Ergebnissen der vorher-

gehenden Wahl sowieso nicht die genügende Stimmenzahl zur Erlangung eines Reichstagsmandates aufgebracht hatte. Der Völkerbundrat hat sich in dem heute angenommenen Bericht die deutsche Aussöhnung zu eigen gemacht. Vom Bund der Polen in Deutschland ist auch die Tötung des Kommunisten Piecuch in Potempa zum Gegenstand einer Beschwerde gemacht worden mit der Begründung, daß die Tat wegen der Zugehörigkeit Piecuchs zur polnischen Minderheit in Deutsch-Oberschlesien erfolgt sei und deshalb die Unsicherheit darliege, in der sich die polnische Minderheit Oberschlesiens befindet. Die deutsche Regierung hat in einer Stellungnahme zu der Beschwerde erklärt, daß Piecuch Kommunist war, und die Tötung in keinem Zusammenhang mit seiner Minderheitenangehörigkeit stand. In dem von dem Rat ohne Debatte angenommenen Rapport wird festgestellt, daß die Beurteilung der polnischen Minderheit in erster Linie auf die unzutreffende Darstellung der Angelegenheit in der Presse zurückzuführen ist. Der Bericht gibt der Übersicht Ausdruck, daß unabhängig von dem vorliegenden Fall von Potempa die Behörden die Gewähr für ein vertrauliches Verhältnis zwischen Minderheit und Mehrheit bieten.

### Immer noch kein Kommissar für Danzig.

Genf, 12. Oktober. Die auf der Tagesordnung der Geheimsitzung des Völkerbundrates am Donnerstag stehende Beschlusssitzung über die Ernennung eines Danziger Völkerbundskommissars mußte in letzter Stunde wiederum vertagt werden. Drei Wochen schleppen sich nunmehr die Verhandlungen hin, ohne daß es bisher gelungen ist, einen geeigneten Kandidaten für den Posten eines Danziger Völkerbundskommissars zu finden.

Die am Mittwoch aufgetauchte aussichtsreiche Kandidatur des früheren holländischen Außenministers van Karnebeek ist in letzter Stunde fallen gelassen worden. Die englische Regierung, die als Berichterstatter im Völkerbund vor allem die Pflicht hätte, einen neuen Danziger Völkerbundskommissar vorzuschlagen, hat sich bisher lediglich mit Empfehlungen ausgedienter Beamter des englischen Kolonialdienstes beschränkt, die ihr ganzes Leben in Afrika oder Australien verbracht haben und daher kaum über die notwendige Voraussetzung für die Ernennung zum Danziger Völkerbundskommissar verfügen. Auf Danziger Seite wird jetzt mit Entschiedenheit auf halbige Entscheidung gedrängt, da das Mandat des gegenwärtigen Völkerbundskommissars Rosting am Sonntag, dem 15. Oktober, abläuft.



Das spanische Wahlkabinett.  
M. Martinez Barrios mit seinem neuen Kabinett, in dem ein großer Teil der alten Minister des Kabinettes Lerroux verblieben sind.

## Lagesneigkeiten.

### Kartoffelnachfrage.

Scharen Arbeitsloser auf den Kartoffelfeldern.

In Umbricht des herannahenden Winters haben sich die Familien beschäftigungsloser Einwohner von Lodz wie auch der anderen Industriestädte des Lodzer Bezirks in die Dörfer der Nachbarschaft begeben, um Kartoffeln für den Winter zu besorgen. Die Erwerbslosenfamilien begeben sich vorwiegend auf die Kartoffelfelder, wo ihnen die Landleute nach Beendigung der Kartoffelernte gestatten, die in der Erde verbliebenen Kartoffeln aufzusammeln. Als vorgestern die Kartoffelernte auf den Feldern des Gutes Puczniew, Kreis Lodz, beendet war, gestattete die Gutsverwaltung den Arbeitslosen die auf den Feldern verbliebenen Kartoffeln zu sammeln. Auf diese Erlaubnis warteten bereits mehrere Arbeitslosenfamilien, die sich sofort auf das Kartoffelfeld stürzten, um sich für den Winter mit Kartoffeln zu versorgen. (p)

### Fünf Wochen Gießerstreit.

Der Streik der Lodzer Metallgießer dauert nunmehr bereits fünf Wochen. Dieser Streik wird um die Unterzeichnung eines Sammelvertrages mit neuem Lohntarif geführt. Er ist lediglich sogar zu einer Aktion der Arbeiter in der Lodzer Metallindustrie geworden. Die bisherigen Verhandlungen sind ergebnislos verlaufen. Die Unternehmer versuchten jetzt, die Arbeit in ihren Betrieben durch Neueinstellungen aufzunehmen, jedoch ist diese Absicht mißlungen, da die Arbeitnehmer die Betriebe streng boykottieren.

### Die Registrierung des Jahrganges 1913.

Heute haben sich im Militärpolizeibüro der Lodzer Stadtverwaltung, Petrikauer Straße 165, die im Jahre 1913 geborenen jungen Männer aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats zu melden, deren Namen mit den Buchstaben G, D, E beginnen und aus dem Bereich des 8. Kommissariats mit den Anfangsbuchstaben K, L, M.

Morgen, Sonnabend, haben sich aus dem Bereich des 3. Polizeikommissariats diejenigen registrieren zu lassen, deren Namen mit den Buchstaben F, G beginnen und aus dem Bereich des 8. Kommissariats mit den Buchstaben N, O, P, R.

Außerdem haben sich auch die Rekruten des Jahrgangs 1910 und der älteren Jahrgänge einzufinden, deren Verhältnis zum Militärdienst nicht geregelt ist, sowie diejenigen mit einer unbestimmten Staatsangehörigkeit, die in Lodz auf Grund einer sogen. Aufenthaltskarte wohnen. Wer nicht rechtzeitig erscheint, wird am darauffolgenden Tage bereits zur Verantwortung gezogen. (p)

### Lodz erhält täglich 25 neue Telephonabonnenten.

Wie uns von der Lodzer Abteilung der polnischen Telephonaktiengesellschaft (PAST) mitgeteilt wird, hat die Arbeit in der Lodzer Abteilung im Zusammenhang mit der letzten Verordnung über die Senfung der Gebühren für die Installation eines Telefons auf 65 Zloty ungemein zugenommen. Die Installationstanzlei der neuen Apparate erhält täglich 20—30 Anmeldungen bezüglich Einrichtung neuer Telephonapparate, wobei die meisten Anmeldungen auf Privathäusern entfallen. Die technische Brigade der PAST hat zur Zeit sogar Überstundenarbeit zu leisten, was bisher noch niemals der Fall war. Die Zahl der Telephonabonnenten ist ständig im Wachsen begriffen. (p)

## Die geplante Wasserleitung für Lodz.

### Bau eines artesischen Brunnens. — Die Prosna soll das Wasser für Lodz liefern.

Im Zusammenhang damit, daß Lodz zur Errichtung der Wasserleitung 4 500 000 Zloty zuverlangt werden, die im nächsten Jahre vom Arbeitsbonds überwiegen werden sollen, werden zur Zeit im Wojewodschaftsammt die von der Lodzer Stadtverwaltung ausgearbeiteten Wasserleitungsbaupläne geprüft. Dem Projekt zufolge wird im Zentrum der Stadt mit der Einführung der Wasserleitung begonnen werden, da hier die Grundstücke am geeigneten dazu sind.

Zuerst soll bei dem St. Johannis-Pital an der Ecke der Wulczanska- und Radwanowskastraße ein artesischer Brunnen erbaut werden. Um den Druck im Wasserleitungssystem zu sichern, wird bei diesem Brunnen ein Hydrophor errichtet, der nach der Errichtung des ganzen Wasserleitungssystems entweder ganz lässiert oder für andere Zwecke verwendet werden wird. Sollte hierdurch ein günstiges Ergebnis erzielt werden, dann sollen auch an anderen Punkten der Stadt solche Brunnen entstehen, die mit Hilfe des Hydrophores die betreffenden Stadtteile mit Wasser versorgen würden. Nach der vollkommenen Errichtung des Wasserleitungssystems wird Wasser aus der Prosna herangeführt werden.

Zur Erlangung des entsprechenden Zuflusses in die Wasserleitungsröhren ist die Errichtung einer Zisterne in einer Höhe von 135 Metern über dem Meeresspiegel ge-

plant. An einer anderen Stelle soll die nächste Zisterne und ein Druckturm erbaut werden. Der Druckturm soll auf dem rechten Prosnaufer errichtet werden.

Sollte der Versuch mit dem ersten artesischen Brunnen nicht das erwartete Ergebnis zeitigen, dann würde die Versorgung der Lodzer Wasserleitung mit Wasser eine Verzögerung erfahren, da vorher Wasser aus der Prosna herangeführt und ein Druckturm erbaut werden müßte.

Zur Bewirklichung dieser Aufgabe, die in der Versorgung von Lodz mit der Wasserleitung besteht, soll eine spezielle Wasserleitungsbüro errichtet werden, die Ingenieur Gadomski unterstellt werden soll. Die allgemeine Leitung behält weiterhin der Professor der Warschauer Universität, Dr. Bonianowski, bei, der die mit der Einführung der Wasserleitung in Lodz verbundenen Arbeiten leiten wird.

Hinsichtlich der Einführung des Wasserleitungssystems in Babianice wäre zu erwähnen, daß 1927 vom damaligen Ministerium für öffentliche Arbeiten ein Projekt bestätigt worden ist, das von der Firma Holzmann in Frankfurt ausgearbeitet worden war. Da das Projekt der Frankfurter Firma nicht realisierbar ist, hat man die Ausarbeitung eines neuen Projekts dem Ing. Stukowski übertragen. Die Errichtung der Wasserleitung in Babianice soll 600 000 Zloty kosten. (p)

### Vor den Selbstverwaltungswahlen.

#### Im November Wahlen in die Dorfräte.

Wie das Preßbüro „Wap“ erfährt, sollen die ersten Wahlen für die Dorfräte (radzy gromadzkie) bereits im November stattfinden.

Nach den Wahlen für die Dorfräte werden die Wahlen für die Gemeinderäte und dann in den kleineren Stadtgemeinden stattfinden.

Im März und April finden die Wahlen für die Stadträte statt, und zwar in Lodz, Petrikau, Kalisch, Tomaszow, Babianice und Zgierz. Außerdem werden im März Wahlen in die Kreisräte stattfinden. (a)

#### Die Auflösung der Petrikaur Selbstverwaltung nicht zur Kenntnis genommen.

Wie berichtet, hatte der Magistrat und die Stadtverordnetenversammlung sich aufgelöst. Die hierüber dem Wojewodschaftsammt zugehandelten Schriftstücke sind von dem Wojewodschaftsammt zurückgewiesen worden, weshalb beide Körperschaften bis zur Neuwahl weiter amtieren werden. Ein Kommissar wird nicht ernannt werden. (p)

#### Regelung des Zeitungsverkaufs auf der Straße.

Die Lodzer Stadtverwaltung gibt bekannt, daß der Zeitungsvertrieb aller Zeitungen sowohl engros als auch im Kleinvertrieb nur gegen Lizenz gestattet ist. Nichtbefoligung dieses Gesetzes führt Strafen in Höhe von 14 Tagen Arrest oder 500 Zloty Geldstrafe und Kolportierungsverbot nach sich. Im Zeitungsvertrieb dürfen außerdem Personen unter 15 Jahren nicht beschäftigt werden. Anpreisungen von Zeitungen dürfen nicht die Daseinsfähigkeit beunruhigen oder irreführender Art sein. Strafkolportiere müssen Legitimationen besitzen, als auch äußere numerierte Abzeichen, die die Großvertriebe zu verabschieden haben.

#### Bittchristenbüros müssen Lizenz einholen.

Die Lodzer Stadtverwaltung gibt bekannt, daß mit dem 1. Januar 1934 Bittchristenbüros nur nach Empfang einer gesetzlich vorgeschriebenen Lizenz geführt werden können. Zur Erhaltung einer Lizenz muß im Sicherheitsreferat der Stadtverwaltung ein Gesuch niedergelegt werden, dem die Bescheinigung der polnischen Staatsangehörigkeit sowie Bildungsqualifikationen beizufügen sind. Wer schon früher ein Büro geführt hat, muß nachweisen können, wie lange er es führte. Die Führung eines Büros ohne Lizenz wird geahndet werden.

#### Heute Gründungsfeier im Zirkus Staniewski.

Der Warschauer Zirkus Staniewski, dessen Hauptabteilung nach Lodz gekommen ist, hält heute in seinem Zelt in der Bandurska-Straße (Ulmastraße) 10 seine Gründungsfeier um 8.30 Uhr ab. Das Programm ist außerordentlich reichhaltig und gut. Näheres in der Anzeige.

#### Incognito — im Rinnstein.

Vor dem Hause Jawiszkastraße 21 fiel ein betrunkener Mann von etwa 35 Jahren in betrunkenem Zustand in den Rinnstein und verlor das Bewußtsein. Zu dem Betrunkenen wurde der Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen. Da der Mann keine Papiere bei sich hatte, konnte seine Identität nicht festgestellt werden. (p)

#### Not treibt Menschen in den Tod.

In ihrer Wohnung in der Profesorstraße 7 trank gestern eine Salomea Kowalska eine giftige Flüssigkeit. Der Lebensmüde erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe und überführte sie in das Bezirkskrankenhaus. Die Ursache für den Verzweiflungsschritt ist auf große Not zurückzuführen. — Im Tore in der Zgierskastraße 11 trank der obdachlose Franciszek Potok eine giftige Flüssigkeit. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in die städtische Krankenstelle überführt. — In ihrer Wohnung in der Zagloba-



Roman von Charlotte Niese.

Copyright by Martin Pechtwege, Mainz a. d. S.

Also mußte seine Alte dafür sorgen, daß er bei Glauber ankäme. Der Mann sollte wohlhabend sein und zahlte hoffentlich ein anständiges Gehalt. Eduard würde sich gern vorstellen. Lördrach sollte sich ja mit Inbrunst auf die Landwirtschaft geworfen haben, und Hilde hatte einmal geschrieben, er wäre ziemlich ruppig, aber seinen liebhaften Schwager würde er gewiß gern auf einige Zeit aufnehmen.

Mine Wenninger las den Brief ohne Freude. Sie lebte hier bequem und hatte keine Sorgen, aber daß sie hier gern war, konnte sie nicht sagen. Sie hatte sich das Landleben anders gedacht.

Auch Hilde war nicht liebenswürdig. Immer sprach sie von ihrem Befinden und daß sie sich schonen müßte. Seit dem Gewitter war sie besonders schreckhaft geworden und konnte ausschreien, wenn ihre Mutter unvermutet ins Zimmer trat.

Die Zeit, Mine Wenninger hatte auch Kinder erwartet, aber sich so anzufassen, war ihr nicht eingefallen. Jetzt hätte sie selbst Anlaß zum Klagen gehabt, denn sie war oft sehr kurzlistig, und das Gehen wurde ihr schwer.

Als sie den Arzt einmal fragte, meinte dieser, sie sollte sich Bewegung machen und nicht so viel Bett ansetzen. Gerade waren manchmal gar nicht höflich; obgleich dieser

Doktor doch wußte, daß sie die Mutter der gnädigen Frau war. Frau Wenninger wollte sich auch nicht nach seinen Worten richten. Sie wollte ihr gemütliches Leben haben und sich nicht mit Gehen anstrengen.

Aber heute ging sie doch den Weg nach Frickenhagen, den Heckenweg, der eigentlich im Sommer gemütlich war und wenn es ihr nicht zu viel würde, wollte sie versuchen, bis zum Glauberschen Besten zu kommen. Am liebsten wäre sie gefahren, aber die Pferde hatten jetzt immer so viel zu tun, daß Luk sicher nein gesagt hätte.

Er war ja auch immer unterwegs, und man sah ihn fast nie. Hatte einen Rappel mit der Landwirtschaft.

Das Wetter war, zwei Wochen nach dem Unwetter, wechselnd geworden. Manchmal waren schöne, dann wieder dunkle Tage. Heute war es kühl. Frau Wenninger konnte gut ausschreien und dachte darüber nach, ob sie es wirklich versuchen sollte, bei Glauber einen Besuch zu machen. Sie war immer dreist gewesen, weshalb sollte sie es nicht auch hier sein?

Während sie diese Gedanken in sich herumtrug, kam ihr gleich ahnte, daß es Doktor Glauber sei. Er war klein und häßlich, hatte eine vorwärts geneigte Haltung und ein wenig freundliches Gesicht mit sehr scharfen Augen. Mit diesen Augen warf er ihr einen Blick zu, der Frau Wenninger veranlaßte, still zu stehen.

„Entschuldigen Sie, aber sind Sie vielleicht Doktor Glauber?“

„Allerdings!“ Der Angeredete blieb gleichfalls stehen und musterte Mine Wenninger mit einem kühlen Blick. Aber Mine Wenninger war nicht bang, wie sie sich selbst zur Aufmunterung sagte.

„Gebrüder Herr Doktor, wenn ich Ihnen vielleicht mit

einem Anliegen kommen könnte —“ begann sie und wurde nach diesem schönen Satz unterbrochen.

„Wie heißen Sie?“

Ach, daß Mine Wenninger vergessen hatte, sich vorzustellen! Sie tat es jetzt mit großer Lebhaftigkeit. Sie war die Schwiegermutter von Luk von Lördrach und wohnte auf dem Lördrachhof, und sie hatte einen sehr gebürtigen Sohn, und da Harald Feldern ja leider eines plötzlichen Todes verblieben war und ihr Sohn Eduard sich gern als Nachfolger vorstellen wollte —

„Kennen Sie Herrn Feldern?“ wurde sie wieder unterbrochen.

Aber gewiß, Herr Feldern hatte doch damals, wie lange war es her, bei ihnen gewohnt. Bei der Familie Wenninger, die, wie so viele seine Familien in Berlin, Zimmer vermietete. Er war immer recht leicht gewesen, aber dies Ende war doch schade.“

Glauber ging jetzt neben Frau Wenninger her, und sie suchte eine gewisse Verlegenheit wegzusprechen. Wirklich schrecklich, solch ein Mord und dann hier in der stillen Gegend! In Berlin kam ja etwas ja täglich vor, aber hier war es grauenhaft!

Glauber ließ sie eine Zeitlang reden, dann blieb er stehen und machte eine kurze Bewegung.

„Vorläufig werde ich keinen Sekretär mehr nehmen, Frau Wenninger! Also braucht Ihr Sohn sich nicht zu bemühen! Leben Sie wohl!“

Er war gegangen, und Mine Wenninger sah ihm verdutzt nach. Sie hatte sich doch ganz gut mit dem Herrn unterhalten, und nun ließ er sie stehen! Eigentlich war sie ärgerlich, und als sie in der Ferne Leontine Baumann gehen sah, warf sie ihr einen zornigen Blick zu. Was wollten die alten Schachteln hier? Konnten die nicht dort bleiben, wo sie ehemals gewohnt hatten? (Fort. folgt.)

straße 4 versuchte gestern die 42 Jahre alte Franciszka Banadzka ihrem Leben durch Genuss einer giftigen Flüssigkeit ein Ende zu machen. Die erste Hilfe erwies ihr die Rettungsbereitschaft. Auch in diesem Fall ist große Not die Ursache für den Verzweiflungsschritt. (a)

#### Unter den Rädern eines Kraftwagens.

An der Ecke der Konina- und Muzanastraße geriet gestern die den Fahrdamm überschreitende 29jährige Beila Trelenberg (Rozana 10) unter einen vorüberfahrenden Kraftwagen, wobei sie Verletzungen des ganzen Körpers davontrug. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erwies ihr die erste Hilfe und überführte sie nach ihrer Wohnung. (p)

#### Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

K. Leintwebers Erben, Plac Wolności 2; J. Hartmanns Nachf., Mlynarska 1; W. Danielecki, Petrikauer 127; A. Perelman, Cegielniana 32; J. Chmura, Walczanista 37; J. Wojciekis Erben, Napiorkowskiego 27.

## Aus der Geschäftswelt.

**Das einzige christliche Lodzer Tapetengeschäft von Adolf Butschat** ist nach den neuen Räumen in der Petrikauer Straße 118 übergesiedelt. Das Lager ist erweitert und mit den modernsten Tapeten reich versehen worden, so daß jedem Wunsche Rechnung getragen werden kann. Da das Geschäft seit dem Jahre 1896 existiert, so ist streng sachmännische, reelle Bedienung gewährleistet, und deshalb verfügt man nie, vor jeder Renovierung unverbindliche, kostenlose und sachmännische Beratung dagegen einzuhören. Telephonischer Anruf 138-69 genügt, um jede Bestellung vormpt und wunschgemäß auszuführen.

## Kunst.

**Größnung der 19. Konzertsaison in der Philharmonie.** Die 19. Konzertsaison 1933/34 unserer Philharmonie beginnt am kommenden Montag, dem 16. d. Mts. Für das Größnungskonzert ist der weltberühmte russische Komponist Sergiej Prokofjev, welcher zum erstenmal in Lodz konzertieren wird, verpflichtet worden. Am Montag also erwartet unser Publikum in der Philharmonie eine künstlerische Feier großen Stils. Der hervorragende Komponist wird im Programm seine besten Werke zur Aufführung bringen. Beginn 8.30 Uhr abends. Eintrittskarten verkauft bereits die Kasse der Philharmonie.

## Sport.

#### Heute Union-Touring — Hakoah.

Heute findet auf dem Sportplatz in der Bodnastraße um 3 Uhr nachmittags ein Fußballgesellschaftsspiel zwischen Union-Touring und Hakoah statt. Beide Mannschaften werden in ihrem stärksten Bestande auftreten.

#### Tschechens Els gegen Polen.

Für das am Sonntag, in Warschau stattfindende Fußball-Länderspiel entsendet die Tschechoslowakei ihre besten Spieler, und zwar Planicka (47 mal repräsentativ gespielt), Burger (33), Cyroky (17), Bouška (2), Cambal (11), Šrčil (10), Peloner (2), Silny (49), Nejedly (12), Puc (37), Kule (2).

Schiedsrichter des Länderkampfes ist der Griech Xizando, nachdem Brauen (Österreich) abgesagt hat.

Das für Dienstag, den 17. Oktober, in Krakau geplante Städtespiel Krakau—Prag kommt nicht zustande, da die Tschechen zu hohe Forderungen gestellt haben.

Der Länderkampf wird sowohl vom tschechoslowakischen, als auch vom polnischen Radio übertragen. Aus der Tschechoslowakei kommen zahlreiche Sportjournalisten nach Warschau, um bei dieser Gelegenheit die jüngst in Prag aufgenommenen Verhandlungen mit ihren polnischen Kollegen fortzuführen.

#### Hedda nach Prag?

Polnischen Blättermeldungen zufolge wird Hedda, der Spitzenspieler von Polen, während der bevorstehenden Winteraison ein Hallentraining in Prag absolvieren. Als seine Gegner werden die dem CCC angehörenden Jan Kozeluk, Siba und der Jugoslawe Kultuljevic genannt.

#### Keine Fußballspiele bei der nächsten Olympiade.

Das internationale olympische Komitee hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, auf der Olympiade 1936 keine Fußballspiele austragen zu lassen, da der Fußball-Weltverband den Fußballspielern den Aussall an Arbeitsverdienst vergütet, was mit dem olympischen Statut nicht in Einklang gebracht werden kann.

#### Olympiasieger Lehtinen dispensiert.

Der finnische Leichtathletik-Verband hat beschlossen, den bekannten Olympiasieger Lauri Lehtinen, welcher den Weltrekord auf 5000 Meter hält, auf die Zeit bis zum 1. Juli 1934 zu dispensieren. Der Grund für diesen Schritt ist sein ungewöhnliches Benehmen während des Länderkampfes England — Finnland in Helsingfors. Noch schwerer wurde der finnische Diskuswerfer Kivi bestraft. Er wurde lebenslänglich aus dem Verbande ausgestoßen, da er wiederholt die Amateurbestimmungen nicht beachtete.

## Rechtsanwalt unter Betrugsaflage.

Seinerzeit hat die Verhaftung des Rechtsanwalts Lukasiewicz in Lodz großes Aufsehen erregt, um so mehr als dieser ganz gewöhnlicher Wechselschließungen angeklagt war. Diese Angelegenheit gewann damals noch an Weiderhall, als bekannt wurde, daß der verhaftete Rechtsanwalt wegen angeblicher Geistesgestörtheit in der Irrenanstalt Kochanowka untergebracht sei.

Diese Angelegenheit stand gestern vor dem Lodzer Bezirksgericht ihr Nachspiel: Auf der Anklagebank saßen der 46jährige Mosze Brockmann und der Rechtsanwalt Stefan Lukasiewicz unter der Beschuldigung des Betruges, der Erpressung und der Aneignung fremden Eigentums. Den Vorfall bei der Verhandlung führte Bezirksrichter Lodziński, die Anklage erhob Staatsanwalt Karlik. Verteidigt wird der Rechtsanwalt von dem eigens vom Rechtsanwalt abdelegierten Advoaten Forelle.

Die Anklage besagt, daß Ende vorigen Jahres bei dem Lodzer Kaufmann Abram Fischmann ein gewisser Mosze Brockmann erschienen sei und ihm die Abwendung einer Partie Manufakturwaren nach Warschau gegen Nachnahme vorgeschlagen habe. Fischmann sandte die Waren ab und erhielt nach einigen Tagen das Geld. Anfang Februar d. J. kam Brockmann wieder zu Fischmann und bestellte eine größere Menge Waren. Brockmann erklärte dabei, daß er zusammen mit dem Bruder eines bekannten Lodzer Rechtsanwalts eine Genossenschaft errichtet habe, die sich mit dem Kettenhandel von Manufakturwaren beschäftigen wollte. Das Geschäft finanzierte der Rechtsanwalt, der 10 000 Zl. eingezahlt habe. Gleichzeitig wählte Brockmann Waren auf die Summe von 2700 Zl. aus und erklärte, er werde sofort 600 Zl. in bar und den Rest in Wechseln des Rechtsanwalts erhalten. Beide begaben sich zu Rechtsanwalt Lukasiewicz, in dessen Kanzlei Brockmann Fischmann auf die große Zahl der Wartenden aufmerksam machte und ihn auf die ausgedehnte Praxis des Rechtsanwalts hinwies. Am nächsten Tage gingen beide wieder zu Rechtsanwalt Lukasiewicz, der erklärte, daß er alles mit wechseln decken werde, da er die 600 Zl. in bar nicht besitze. Er gab einen Schein auf 250 Zl. und für den Rest Wechsel, die von Brockmann girtet waren. Die Waren wurden in die Wohnung des Rechtsanwalts geschickt. Am 9. Februar kam Brockmann abermals zu Fischmann und nahm Ware für 400 Zl. für die er Wechsel des Rechtsanwalts Lukasiewicz mit seinem Giro gab.

Der erste Wechsel war am 1. März fällig. Am 28. Februar erschien noch einmal Brockmann bei Fischmann, um eine neue Partie Waren für 4000 Zloty zu kaufen,

wobei er ihm als Deckung 2000 Zloty in bar und den Rest in kurzfristigen Wechseln anbot. Fischmann ging jedoch darauf nicht ein.

Am nächsten Tage ging

#### der erste Wechsel zu Protest.

Fischmann begab sich zu dem Rechtsanwalt Lukasiewicz und bat ihn, den Wechsel einzulösen, worauf L. erklärte, er werde später kommen. Als er wieder kam, bemerkte er, daß aus der Wohnung des Rechtsanwalts die Sachen fortgeschafft würden. Erschrockt fragte er, was das bedeute, und L. versicherte ihm, daß er den Wechsel einlösen werde. Fischmann möge am Abend kommen. Am Abend erfuhr Fischmann dann, daß

#### Rechtsanwalt Lukasiewicz in Kochanowka

untergebracht worden sei. Später erfuhr Fischmann, daß Brockmann die von ihm zu 9 Zl. pro Meter gefaute Ware für 4,75 Zloty pro Meter verkaufte habe.

Das Gericht schritt dann zur

#### Vernehmung der Angeklagten.

Brockmann bekannte sich gestern nicht zur Schuld. Er gab zur Aufklärung an, daß ihm ein Chaim Brodzki erklärt habe, Rechtsanwalt Lukasiewicz wolle Handel treiben, da seine Kanzlei nicht gut prosperiere. Er sei dann mit dem Rechtsanwalt nach Ozorkow zu einer Firma gefahren, doch hätten sie dort niemand angetroffen. Die Firma Karl Kröning, an die sie sich sodann gewandt hätten, habe Garantien verlangt. Er habe hierauf Rechtsanwalt L. erklärt, daß er eine Firma kenne, bei der man Waren nehmen könne. Erst später habe er erfahren, daß die gekauften Waren verkauft worden seien.

Rechtsanwalt Lukasiewicz erklärte, daß er sich bei der Einrichtung seiner Kanzlei verschuldet habe. Durch Veruntreuungen seines Sekretärs wäre diese Verschuldung größer geworden und außerdem habe er einem Maciejewski Wechsel diskontiert, die er dann habe einlösen müssen. Er habe deshalb eigene Wechsel ausstellen und diskontieren müssen. Brockmann habe ihm für einen Wechsel auf 1000 Zloty nur 600 Zl. gegeben. Schließlich habe ihm Brockmann erklärt, daß es schwer sei, die Wechsel zu diskontieren. Er werde dafür Waren kaufen, diese verkaufen und ihm das Geld geben. Er habe sich damit einverstanden erklärt. Die dann von Brockmann zugeführten Käufer hätten ganz geringe Preise gezahlt.

Das Urteil wird heute verkündet werden.

## Aus dem Reiche.

#### Eisenbahnunglüd in Oberschlesien.

Personenzug fährt auf Güterzug — Heizer und vier Fahrgäste verlegt.

Mittwoch früh ereignete sich zwischen Jaworowice und Kochlowitz auf der Strecke Katowice—Poslau ein Eisenbahnunglüd. Ein Personenzug fuhr auf einen Güterzug auf. Durch den Aufprall wurden dem Heizer die Beine gebrochen und vier Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen. Es ist wie ein Wunder, daß nicht mehr Personen verlegt wurden, da der erste Waggon fast vollkommen zertrümmert wurde und sich in die Lokomotive hineingeschoben hatte. Auch die anderen Wagen wurden beschädigt und sämtliche Fenster ausgeschlagen.

Kalisz. 10 Morgen Rohrgestrüpp vom Feuer vernichtet. In der Gegend von Biernik bei Kalisz geriet ein 10 Morgen großes Rohrbüschwerk in Brand, das im Laufe von 2 Stunden vollständig vernichtet wurde. (p)

## Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

**Lichtbildvortrag.** Herr Pastor G. Schedler hält heute um 1/2 Uhr abends im Konfirmandensaal der St. Trinitatisgemeinde, Petrikauer Straße 2, einen Lichtbildvortrag für die Schuljugend über das Thema: „Unser täglich Brot“.

**Hella** Wochenztschrift  
für die Frau  
bringt alles,  
was das Herz einer Frau begehrts  
für 60 Gr.

Mit Zustellung ins Haus erhältlich im Zeitschriften-Vertrieb

#### „VOLKSPRESSE“

Lodz, Petrikauer 109

Lassen Sie sich ein Heft vorlegen, Sie werden begeistert sein wie schon Tausende.

## Radio-Stimme.

Freitag, den 13. Oktober.

#### Polen.

##### Lodz (233,8 M.).

7 Zeitangabe und Morgengesang, 7.05 Gymnastik, 7.20 Schallplatten, 7.35 Morgenpresse, 7.40 Schallplatten, 7.55 Hauswirtschaft, 7.55 Tagesprogramm, 11.30 Pressestimmen, 11.40 Exportberichte, 11.50 Laufende Mitteilungen, 11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Tsonsare, 12.05 Salomonist, 12.30 Mittags-Presse und Wetterbericht, 12.25 Konzert, 15.30 Bericht der Lodzer Industrie- und Handelskammer, 15.40 Schallplatten, 15.55 Tanzmusik, 16.40 Zeitschriftenhaus, 16.55 Solistenkonzert, 17.50 Theaterrepertoire und Mitteilungen, 18.20 Leichte Musik, 19.05 Allerlei, 19.20 „Weleid“, 19.25 Feuilleton, 19.40 Programm für den nächsten Tag, 19.45 Abend-Presse, 20. Musicalische Plauderei, 20.15 Konzert aus der Warschauer Philharmonie, 22.40 Sportberichte, 22.50 Tanzmusik, 23. Wetter- und Polizeiberichte, 23.05 Tanzmusik.

#### Ausland.

##### Berlin (716 M., 418 M.).

11.30 Mittagkonzert, 13 Schallplatten, 15.35 Soldatenlieder, 16.45 Konzert, 18 Unterhaltungskonzert, 21 Orchesterkonzert, 22.30 Unterhaltungsmusik.

##### Königsbergerhausen (938,5 M., 1635 M.).

12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 15 Jungmädchenstunde, 16 Nachmittagskonzert, 17.25 Beethoven-Keger-Konzert, 20.50 Schallplatten, 23 Unterhaltungsmusik.

##### Langenberg (635 M., 472,4 M.).

11.25 Schallplatten, 12 Schallplatten, 12.35 Mittagskonzert, 16 Nachmittagskonzert, 19 Stunde der Nation, 20.10 Lustspiel, „Waldfrieden“, 20.45 Schwäbische Volksmusik, 21.10 Lustiges Abend, 21.40 Lieder und Balladen, 22.45 Unterhaltungsmusik, 23 Romantische Nachtmusik.

##### Wien (581 M., 517 M.).

11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 15.55 Schallplatten, 17.25 Kammermusik, 19.10 Bei dem Wiener Schrammeln und ihren Sängern, 20 Oper: „Der Vampyr“, 23.15 Schallplatten.

##### Prag (617 M., 487 M.).

12.10 Schallplatten, 12.35 Unterhaltungsmusik, 13.45 Schallplatten, 16 Orchestermusik, 17.05 Quartette, 19.25 Militärlärmusik, 20.30 Chorgesang, 21.15 Ballettzenet.

## Vorlesungen.

Geb.	Paris	Prag	Schweiz	London	Wien	Italien
Berlin	212.45	—	—	—	—	26.49
London	27.62	—	—	—	—	172.82
Neapel	5.83	—	—	—	—	99.25

# Rekonstruktion des Reichstagsbrandes.

## Die erste Augenscheinnahme am Tatort.

Berlin, 12. Oktober. Im Reichstagsbrandprozeß stand am Donnerstagabend um 20 Uhr die erste Augenscheinnahme statt, der in den nächsten Tagen noch weitere folgen werden. Es handelte sich heute darum, den Wert der Aussage des Zeugen, Schriftsteller Thaler, festzustellen, der bekanntlich mit großer Bestimmtheit unter Eid erklärt hat, gesehen zu haben, wie zwei Personen durch das zerstörte Fenster des Restaurationsraumes in das Reichstagsgebäude eingestiegen seien.

Zu der Nähe des Reichstagsgebäudes haben sich schon vor 19 Uhr viele Tausende angesammelt, um nach Möglichkeit von der Augenscheinnahme vor dem Reichstag etwas jehen zu können. Die Absperrung ist aber außerordentlich streng. Rund um den Reichstag herum sind Polizeiketten gelegt worden, die jede Annäherung an das Gebäude unmöglich machen. Zahlreiche Beamte nahmen bei denjenigen, die mit einem Ausweis die Sperrkette durchschritten, Durchsuchungen nach Waffen vor.

Kurz nachdem sich auf der großen Freitreppe des Reichstagsgebäudes die ersten Zeugen eingesunden haben, treffen auch pünktlich um 20 Uhr die direkten Prozeßbeteiligten ein: die Richter unter Führung des Senatspräsidenten Dr. Bünger und die beiden Vertreter der Reichsanwaltschaft, die Sachverständigen, die Verteidiger und die Dolmetscher. Ferner die geladenen Tatenzeugen Flöter und Thaler, die Cheleute Kuhl und Freudenberg, Polizeioberwachtmeister Gubert, Wachtmeister Peschel und der Zeuge Boguhn; gleichzeitig werden aus dem Reichstagsgebäude auch die Angeklagten unter Polizeideckung herausgeführt: van der Lubbe, Torgler, Popoff und Taness. Damit rößt, der bekanntlich wegen seines Verhaltens vor Gericht von der Verhandlung bis auf weiteres ausgeschlossen ist, verblieb im Gefängnis.

Die eigentliche Augenscheinnahme beginnt damit, daß sich die Prozeßbeteiligten zum Ende der rechten Aufahrtsrampe in der Simonstraße nach dem Tiergarten begeben, wobei auch die Angeklagten sogleich mitgeführt werden.

Inzwischen sind vor dem Reichstagsgebäude wie auch im Hause selbst die gleichen Beleuchtungsverhältnisse geschaffen worden, wie sie am Abend des Brandes herrschten.

Die Angeklagten stehen jetzt am unteren Ende der Rampe in einer Reihe nebeneinander, von je zwei Polizeibeamten flankiert. Torgler, Popoff und Taness schauen interessiert den Begebnissen zu, van der Lubbe hält wie immer den Kopf tief auf die Brust gebeugt. Der Zeuge Flöter nimmt den Platz ein, an dem er seine Beobachtung

von dem Einstiegen des Brandstifters gemacht hat und zeigt, wie er dem Oberwachtmeister Buwert seine Mitteilung machte. Dann schlägt Oberwachtmeister Buwert den gleichen Weg ein, den er an dem Brandabend genommen hat. Nun zeigt auch der Zeuge Thaler den Weg, den er in der Simonstraße, um die Ecke biegend, eingeschlagen hat.

Die große Bogenlampe, die den Königsplatz erleuchtet, wird nun ausgelöscht, um die gleiche Beleuchtung wieder herzustellen wie am Brandabend. Nur ein Gaslanteraber wirkt noch ein schwaches Licht. Ein Polizeibeamter steigt durch den unteren Teil des linken Restaurationsraumes in die Restaurationsräume ein, zunächst ohne Feuerbrand. Der Mann ist für alle Beteiligten sehr deutlich sichtbar. Dann wird ein Feuerbrand angezündet. Der Beamte steigt mit der Fackel durch das Fenster. Der Zeuge Flöter beobachtet den Vorgang von seinem damaligen Standpunkt unterhalb der Rampe aus, während der Zeuge Thaler auf der Rampe steht wie am Abend des 27. Februar. Neben Thaler steht auch der Oberwachtmeister Buwert. Die beiden leichten Zeugen zeigen genau an, wie sie den Lichtchein verfolgt haben. Der Fackelträger hat sich inzwischen in das Erdgeschoß begeben. Man sieht durch die Milchscheiben deutlich den Schein der Fackel, die sich durch die unteren Räume bewegt. Oberwachtmeister Buwert markiert von der Rampe aus den Schuß, den er damals auf das vorletzte Fenster abgegeben hatte, an dem der Fackelträger zum Stillstand gekommen war. Dann wird die Rampe wieder geräumt und es werden mit der Stoppuhr die Seiten festgestellt, die von verschiedenen Seiten kommenden Tatenzeugen zu ihren Wegen benötigten. Die Photographen sind dabei dauernd in Tätigkeit und halten mit Blitzlichtaufnahmen die einzelnen Momente fest.

Abschließend begeben sich die Prozeßbeteiligten zum Portal II in der Simonstraße. Auch die Angeklagten werden dorthin geführt. Der Zeuge Ing. Boguhn kommt wie damals am Hause vorbei und beschreibt die Gestalt des großgewachsenen Mannes und in welcher Richtung er eiligen Schrittes aus dem Portal zur Siegesallee hin davongelaufen ist.

Damit hat die nächtliche Augenscheinnahme ihr Ende gefunden. Die Angeklagten werden in drei geschlossenen Gefangenewagen ins Gefängnis zurückgeführt.

Senatspräsident Bünger wird unter Umständen schon morgen in der Sitzung eine zusammenhängende Darstellung von dem Ergebnis dieser Augenscheinnahme geben.

## 14 Millionen Streitende in USA.

Washington, 12. November. Die Zahl der Streitenden beträgt zurzeit eine Viertelmillion Personen: 70 000 Arbeiter in der Seidenindustrie, 40 000 Bergarbeiter, 30 000 Metallarbeiter und eine große Zahl Arbeiter in der Baumwoll- und Bekleidungsindustrie. In Kalifornien ist bisher die Baumwollkrite im Werte von 50 Millionen Dollar nicht eingebrochen worden.

General Johnson hat das Datum für die Unterordnung aller Industriezweige dem Arbeitscode auf den 1. Dezember verschoben.

## Amerikas Arbeiter gegen Inflation.

Washington, 12. Oktober. Der Kongreß der amerikanischen Arbeitsförderung hat sich kategorisch gegen jede unplanmäßige Valutainflation ausgesprochen. 600 Delegierte haben einstimmig den Kommissionsbericht angenommen, der sich gegen Valutamaßnahmen ausspricht, die auf die Schultern der Arbeiter neue Lasten legen würden.

## Ein Sozialdemokrat Gouverneur von Stockholm.

Die schwedische Regierung hat den Sozialdemokraten Torsten Rothin zum Gouverneur von Stockholm ernannt. Rothin war bisher ebenso wie Osten Unden Minister ohne Portefeuille in der sozialdemokratischen Regierung Schwedens. Obwohl die bürgerliche Presse diese Wahl angreift, da dadurch angeblich Politik in die Verwaltung hineingetragen werde, muß sie zugeben, daß Rothin als ausgezeichneter Verwaltungsfachmann sein Amt zweifellos würdig bekleiden wird.

## Raubüberfall auf Pariser Bank.

Im Zentrum der Stadt Paris wurde am Donnerstag nachmittag ein dreiter Raubüberfall auf eine Privatbank verübt, als der Kassierer derselben sich für einen Augenblick allein in den unteren Büroräumen aufhielt. Gegen 15 Uhr betrat plötzlich ein etwa 30jähriger Mann den Kassenraum. Nachdem er die Eingangstür hinter sich verschlossen hatte, forderte er die Herausgabe der Barthaft. Der Kassierer, der um sein Leben bangte, übergab ihm zwei Beutel, in denen sich neben einer größeren Summe Bargeldes ausländische Wertpapiere und mehrere Lose der französischen Lotterie befanden. Der Täter konnte mit seiner Beute ungehindert entkommen.

standes längere Zeit unterbrochen. Bei Nykøbing stellte der Sturm ein Dach ab, an dem ein Ziegenbock mit einer langen Leine angebunden war. Das Tier nutzte eine Lustreise von etwa 100 Metern mitmachen, kam jedoch unverletzt wieder zu Boden.

Der schwere Herbststurm richtete in Kopenhagen großen Schaden an. Bei Thisted wurde ein Landungssteg von 150 Meter Länge, an dem gerade der deutsche Dampfer „Anna Peters“ angelegt hatte, von den Wellen fortgerissen. 13 Personen, die sich auf dem Steg befanden, gerieten in Lebensgefahr. Die See zerschlug den Landungssteg in zwei Teile und warf die beiden schwimmenden Rückenrechte ans Land. Während 12 Personen gerettet werden konnten, ist ein 13jähriger Knabe ertrunken. In Südland kamen 2 junge Mädchen bei dem Unwetter ums Leben. Der Sturm war von einer Wärme welle begleitet, die das Thermometer bis auf 20 Grad steigen ließ.

## Finnischer Dampfer gestrandet.

Die schwedische Küste wurde in der Nacht von einem Orkan heimgesucht, der große Verheerungen anrichtete. In Bohuslän strandete ein finnischer Dampfer. Im Bereich sind 2 kleine Boote verschwunden. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind 6 Menschen ums Leben gekommen. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist an vielen Stellen unterbrochen.

## Zwei holländische Flugzeuge abgestürzt.

Zwei holländische Heeresflugzeuge sind zusammengestoßen und abgestürzt; die vier Insassen kamen ums Leben.

## Er hatte nicht den Mut zum Selbstmord.

Der Stockholmer Cafehausbesitzer, der am Dienstag seine Frau und seine beiden Kinder ermordet hatte, hat sich nunmehr der Kriminalpolizei gestellt. Er hatte versucht, Selbstmord zu begehen, aber nicht den Mut dazu aufgebracht. Die Ursache des Familiendramas ist in wirtschaftlichen Sorgen zu suchen.

## 6 Millionen Schafe verbüsst.

Der katastrophalen Dürre in großen Teilen Südafrikas sind, wie der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, bisher 6 Millionen Schafe zum Opfer gefallen. Einige Gebiete sind seit drei Jahren ohne Regen. Die Flüsse Orange, Vaal und Limpopo sind teilweise ausgetrocknet. Im Heilbronner Bezirk stehen 75 v. H. der Farmer vor der Verarmung und sehen sich gezwungen, ihre Besitzungen zu verlassen, wenn kein Regen eintritt. Infolge des großen Schafsterbens wird die Wollernte um mindestens 90 000 Ballen geringer sein.

## Auf Liebe eingestellt.

### Ein indirekter Apparat.

Der Londoner Schriftsteller und Privatgelehrte Dr. Alexander Cannon bringt jedoch eine Maschine auf den Markt, die so konstruiert ist, daß sie neben anderen stauenden Dingen auch endgültig und unzweideutig registriert, ob zwei Menschen in Liebe zueinander entbrannt sind. Der indirekte Apparat heißt ebenso gründlich wie unverständlich „Psychostethographomonitor“; kurz auch Psychograph genannt. „Es ist eine durchaus ernsthafte Sache“, erklärt der Erfinder einem Londoner Journalisten: „Ich bin fest überzeugt, gewisse psychologische Vorgänge erfolgreich zu diagnostizieren. Der Apparat besteht aus einer Reihe sehr empfindlicher Stethoskopien, die durch die Atmung des Patienten beeinflußt werden. Der Psychograph zeigt eine einwandfreie Reaktion, wenn sich zwei Leute lieben. Man braucht der Versuchsperson nur den Namen des Geliebten zu nennen, um die Aufzeichnungen des Apparates zu erhalten. Von der Norm abweichende Zustände werden dabei rasch entdeckt. Es ist aber eine bemerkenswerte Tatsache, daß bei normalen Menschen die Reaktion ziemlich gleichmäßig erfolgt. Das Spielen einer schnellen Walzermelodie bedingt beispielsweise unweigerlich ein schnelleres und regelmäßigeres Tempo der Atmung.“

## Zwei Arbeiter von Steinmassen getötet.

Aus Marburg wird gemeldet: In einem bei Morshausen gelegenen Steinbruch wurden zwei Arbeiter von Steinmassen verschüttet und getötet.

## Ein Lastensahrzeug für Eisenbahnwagen.

Die deutsche Reichsbahn nahm in Bierzen (Rheinland) ein neuartiges Lastensahrzeug für Eisenbahnwagen in Betrieb, auf dem ganze Waggons vom Güterbahnhof über die Straßen zu solchen Firmen befördert werden können, die keinen eigenen Gleisanschluß besitzen. Der Güterwagen wird vom Gleis über eine kleine Überladearampe auf ein von 16 Rädern getragenes Fahrgerüst gezogen, das mit einem Schlepper fortbewegt wird. Dieses Fahrzeug bildet also gewissermaßen die Verlängerung des Schienennetzes und stellt somit ein Anschlußgleis dar. Man verspricht sich von dieser Einrichtung bedeutende wirtschaftliche Ersparnisse, da die Zeit und Kosten fordern den Umschlag vermieden werden.

## Drittes Todesopfer der Naturexplosion.

Als drittes Todesopfer des Explosionsglücks in der Arbeitswerkstatt des Ingenieurs Tiling ist der Monteur Kühr gestorben.

## Statt in die Fremdenlegion — in den Tod.

Schrecklicher Tod eines jungen Polen in Linz.

Drei junge Polen, die Arbeitslosigkeit und Not aus der Heimat trieben, suchten ihr Glück in der Ferne. Sie wanderten von Stadt zu Stadt, überall aber fanden sie nur, was sie auch zu Hause angetroffen hatten: verschleierte Türen. In Wien lernten sie einen Landsmann kennen, und zu viert wollten sie nun einen andern Ausweg suchen: die Flucht in die Fremdenlegion. In Linz zerriss der Tod die Kameradschaft. Ein tragischer Tod holte einen aus ihrer Mitte. Das gefährliche Schwarzfahren hat ein junges Menschenleben vernichtet.

Aus Linz wird berichtet: Sonntag ereignete sich knapp vor 22 Uhr bei der Ausfahrt eines D-Zuges aus dem Bahnhof in Linz in der Richtung nach Salzburg ein Unfall mit tödlichem Ausgang. Als der Zug bereits in Bewegung war, wollten auf der linken Seite des Zuges vier junge Leute, die Polen Szlama Hammer, Stanislaw Wozni, Arkadiusz Laskowski und Marian Dabrowski, aufspringen. Während Hammer und Wozni den Versuch glückte, stürzte Dabrowski über einen Wechsel. Er wurde von dem Zug überfahren und gräßlich verstümmelt.

Laskowski, der vor Dabrowski lief, hatte die durch den Wechsel drohende Gefahr noch rechtzeitig erkannt und war, da er seinen Kameraden stürzen sah, zurückgesprungen, so daß er sich vor dem Tode retten konnte. Die beiden andern konnten von dem rasch fahrenden Zug nicht mehr abspringen.

Laskowski wurde in der Linzer Polizeidirektion vernommen; er gab an, er habe seine Kameraden am 2. d. Mts. in der polnischen Gesandtschaft in Wien ken-

nengelernt. Sie beschlossen, in die französische Fremdenlegion einzutreten. Von Wien seien alle vier mit einem Schnellzug schwarz nach Linz gestiegen. Dort sind sie entdeckt worden. Sie wurden wegen Betruges zu fünf Tagen Arrest bestraft. Nach Verbüßung der Strafe seien sie von Linz bis Linz zu Fuß gewandert und kamen vor der Abfahrt des D-Zuges eingetroffen. Alle vier stürzten dann über den Baum und lachten auf den eben abfahrenden Zug aufzuspringen. Dabei sei Dabrowski, der von Beruf Mechaniker ist und im Jahre 1916 in Bromberg geboren sein soll, tödlich verunglückt.

Die Polizeidirektion Linz verständigte sofort das Kommissariat Wels; das Kommissariat hielt Hammer und Wozni an. Die Angehörigen Dabrowskis wurden von der polnischen Gesandtschaft von dem Unfall in Kenntnis gesetzt.

## 7000 Meter abgestürzt — und glatt gelandet.

Pilot wird in 11 000 Meter Höhe ohnmächtig. — Gefährliches Abenteuer während eines Rekordversuchs.

Einen tragischen Ausgang hätte in Villecomtey (Frankreich) beinahe ein Rekordversuch des Fliegers Guignard genommen. Guignard hatte alle Vorbereitungen für einen Höhenrekordflug getroffen. War ausgezäumt mit elektrischen Wärmeleitern und dem erforderlichen Sauerstoffapparat. Es schien auch tatsächlich, als sollte sein Versuch gelingen, in eleganten Kurven stieg sein Apparat in erstaunlicher Geschwindigkeit. Schon fürchtete man, daß er die Maschine nicht sicher zur Erde bringen

werde, denn schon viele Piloten haben bei Höhenrekordversuchen jegliche Flugfähigkeit verloren. Über Guignard landete glatt. Als man ihn erschöpft und halb bewußtlos aus seinem Führersitz hob, war er zunächst unfähig zu sprechen.

Als er sich endlich erholt hatte, konnte er von einem seltsamen Abenteuer berichten. Er hatte sich bereits in eine Höhe von 11 000 Metern hochgeschraubt, als er plötzlich von einem heftigen Unwohlsein befallen wurde. Er riß sich mit eisener Energie zusammen, aber er konnte kein Glied mehr rühren. Dann wurde ihm schwarz vor den Augen . . .

Als er wieder erwachte, stand die Erde wie eine steile Wand vor ihm. Noch ehe er sich besinnen konnte, riß er das Höhensteuer an sich und brachte so das Flugzeug in die normale Lage. Er war 7000 Meter gestürzt . . .

## 10 Häuser vom Feuer zerstört.

In Bließ bei Landeck (Tirol) brach in der Nacht auf Donnerstag kurz vor 12 Uhr ein Brand aus, dem 10 Häuser, darunter 8 Bauernhäuser, ein Gasthaus und zum Teil auch die Pfarrkirche zum Opfer fielen. 90 Personen sind obdachlos. Ein dreijähriges Kind ist in den Flammen ums Leben gekommen. Vermutlich handelt es sich um Brandstiftung. Der Dachstuhl der Kirche ist vollständig abgebrannt und die Glocken sind geschmolzen.

Verlagsgesellschaft „Volksprese“ m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

## Herbst-Attraktion! Der berühmte Warschauer STANIEWSKI-Zirkus

(Hauptabteilung) hat in Lodz an der Straße des Biskup Bandurski 10 (ehemals Annastraße) sein Zelt aufgebaut.

Die Tiermenagerie ist täglich von 10 Uhr früh bis 7 Uhr abends geöffnet. — Die Vorstellungen finden unabhängig vom Wetter statt. — Achtung! Sonnabends und Sonntags zwei Vorstellungen: um 4 Uhr nachmittags und 8.30 Uhr abends. Zur Nachmittagsvorstellung an Sonnabenden halbe Eintrittspreise.

Anlässlich des Hinscheidens des Herrn  
**Richard Schröder**  
spreche ich den Söhnen des Verstorbenen, den  
Herrn Fritz und Hans Schröder, mein herz-  
lichstes Beileid aus.  
J. Tust.

**Herrenschneider**  
**JULIUS ADLER**  
Sikorskiego 108 (Ecke Nawrot)  
im Hote Lins, Parterre  
fertigt an laut Maß sämtliche ins Fach schla-  
gende Arbeiten nach den neuesten Tastions.  
Mäßige Preise! Solide Ausführung!

Achtung, Haushfrauen!  
Sie sparen die Hälfte  
Kohlen, Kochen und braten  
bedeutend schneller und  
haben stets saubre Töpfe  
mit der bestbewährten  
**Em. Lange, Lodz**  
Bednarzka 30 (Ecke Pabianicer)  
Tel. 221-86

## Augenheilanstalt mit Krankenbetten von **D. B. Donchin**

Empfang von Augentümern für Dauerbehandlung  
in der Heilanstalt (Operationen etc.)  
wie auch ambulatorisch von 9.30 bis 1 Uhr und  
von 4-7.30 Uhr ebenda

Betrifflauer Str. 90, Tel. 221-72

## **D. Artur Ziegler**

Kinderkrankheiten  
früher Betrifflauer Straße 101  
wohnt jetzt  
**Betrifflauer Straße Nr. 153**  
Haus Zarlich.

## **Dr. Klinger**

Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haaarkrankheiten  
Beratung in Sexualfragen  
**Andrzeja 2, Tel. 132-28**  
Empfängt von 9-11 Uhr und von 6-8 Uhr abends  
Sonntags und an Feiertagen von 10-12 Uhr

## Deutscher Kultur- und Bildungs-Verein Nawrot 23 „Fortschritt“ Nawrot 23

Am Sonnabend, dem 14. Oktober, um 8.30 Uhr abends.

## Preis-Slot u. Preference

(französischer und gewöhnlicher.)

Reichhaltiges Büfett. Liebhaber dieser Spiele laden hierzu  
höflichst ein

## Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Heute, 8.30 Uhr „Diktator“  
Capitol: Das Lied des Herzens  
Casino: King-Kong  
Grand-Kino: „Dzieje grzechu“ von Zeromski  
Luna: Der neuzeitige Robinson  
Palace: Die Braut aus Wien  
Roxy: „Don Quichotte“ mit F. Schalapin  
Corso: I. Der ewige Feind, II. Schreckliche Nacht  
Metro u. Adria: Laurel und Hardy (Versteckt eure Sorgen)  
Przedwiośnie: Abschied von der Waffe  
Rakietka: I. Das überflüssige Kind, II. Namenlose Helden  
Sztuka: Mata Hari

Das  
Büchlein:  
Selbstanfertigung  
von

**Christbaum schmud**  
für  
90  
Groschen  
erhältlich in der  
„Volksprese“  
Betrifflauer 109

## Rakietka

Sienkiewicza 40

## Przedwiośnie

Zeromskiego 74/76  
Ecke Kopernika

## Corso

Zielona 2/4

## Metro | Adria

Przejazd 2 | Główna 1

## Sztuka

Kopernika 16

Heute und folgende Tage

I  
Der berühmteste Film der  
französischen Produktion 1933

Das  
überflüssige Kind  
mit dem unvergleichlichen  
HENRY BAUR  
dem unvergesslichen  
DAVID GOLDER  
und dem jüngsten Filmstar  
ROBERT LIN

II  
Der polnische Film

Namenlose Helden

Heute und folgende Tage

Der unvergleichliche  
und erschütternde Film

**Abschied**  
von der Waffe  
mit  
Gary Cooper | Helene Hayes  
Adolphe Menjou

Nächstes Programm:  
„Dr. Moreau“

Beginn täglich um 4 Uhr,  
Sonntags um 2 Uhr. Preise  
der Plätze: 1.00 Złoty, 90  
und 50 Groschen. Vergün-  
stigungskupons zu 70 Groschen  
Sonnabend, den 14. und  
Sonntag, den 15. Ott., Früh-  
vorstellungen für die Jugend  
„Der Schrein von Uriona“

Heute und folgende Tage

Das konkurrenzlose  
Doppel-Programm

**Der ewige Feind**  
Sensationsdrama aus d. Leben  
des Fernen Osten

WILLIAM DESMOND  
und  
DIANA DUVAL

II  
**Schreckliche Nacht**  
mit  
ZORIKA SZYMAŃSKA  
ADAM BRODZISZ

Heute und folgende Tage

LAUREL  
und  
HARDY

(Flip u. Flap)  
in der neuesten und lustigsten  
Komödie

**Versteckt eure**

**Gorgen**  
mit  
Adam Brodzisz

Heute und folgende Tage

Die Lebensgeschichte der be-  
kannten Spionin im Weltkrieg

**Mata Hari**  
Die Hauptrolle verkörpert  
Greta Garbo

In den übrigen Rollen:

Ramon Novarro  
Lionel Barrymore  
Lewis Stone.

Nächstes Programm:  
Der verderbliche Zauber

## Es steht fest

dass  
die Zeitungs-  
anzeige das  
wirksamste  
Werbemittel  
ist